

Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes NRW

Newsletter Nr. 4
07. September 2006

[1. Informationen der Sprecherinnen](#)

- 1.1 Stellungnahme der LaKof NRW zur Anhörung zum Hochschulfreiheitsgesetz (HFG)
- 1.2 Antwort aus dem MIWFT zu Zielvereinbarungen der Generation III/Parameter zum Gender Mainstreaming
- 1.3 Aritkel in der ZEIT "Wir brauchen einen neuen Feminismus" (24.08.06)

[2. Landes- und Bundespolitik / Aus den Ministerien](#)

- 2.1 Bundesfamilienministerium und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung präsentieren Informationsprogramm zu Schwangerschaft und Familienplanung
- 2.2 27 Hochschulen führen Studienbeiträge ein
- 2.3 Antidiskriminierungsgesetz "Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz" (AGG) ist am 18.08.2006 in Kraft getreten
- 2.4 Initiative U3 - Landesprogramm erleichtert Eltern mit Kindern unter drei Jahren die Rückkehr auf den Arbeitsplatz
- 2.5 "Frauen an die Spitze" - BMBF fördert Forschungsvorhaben, um Karrierechancen von Frauen insb. in Forschung und Wissenschaft zu verbessern
- 2.6 Pinkwart sichert NRW-Hochschulen Planungssicherheit bis 2010

[3. Fachinformationen](#)

- 3.1 pro Ruhrgebiet startet Ausschreibung "BürgerIn des Ruhrgebiets 2006"
- 3.2 Gender-Manifest
- 3.3 Befragung der EPWS (European Platform of Women Scientists)
- 3.4 Studiengebührenmodelle der Länder im Vergleich
- 3.5 Kalender „Wegbereiterinnen V“ für das Jahr 2007

[4. Aus den Hochschulen](#)

- 4.1 Gastprofessorin Prof. Dr. Kathy Davis an der Ruhr-Universität Bochum/WS 2006/07

[5. Aus der BuKoF / Aus anderen LaKoFs](#)

- 5.1 Dokumentation des Brüssel-Seminars "Was bringt Europa ihren Bürgerinnen" online

[6. Ausschreibungen](#)

- 6.1 Wissenschaftliche Angestellte für DFG-Forschungsprojekt "Landscapes of Care Drain. Care Provision and Care Chains from the Ukraine to Poland, from Poland to Germany"/Westfälische Wilhelms Universität
- 6.2 W 2-Professur für „Physiotherapie“ im Bachelorstudiengang Physiotherapie/ FH Kiel
- 6.3 Juniorprofessur "Nachhaltiges Energiemanagement und ökonomische Umweltpolitik" (BWL/VWI)/ Uni Lüneburg
- 6.4 Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors (W 3) für Sozialtheorie und Sozialpsychologie/Ruhr-Universität Bochum

[7. Personalia](#)

[8. Termine](#)

[9. Kontakt / Impressum](#)

1. Informationen der Sprecherinnen

1.1 Stellungnahme der LaKof NRW zur Anhörung zum Hochschulfreiheitsgesetz (HFG)

Die Sprecherinnen der LaKof NRW nahmen als Sachverständige zur Anhörung am 24.08.06 zum Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) im Landtag Nordrhein-Westfalen teil. Hierzu ging dem Landtag fristgerecht die schriftliche Stellungnahme der LaKof NRW bei der Anhörung zum Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) zu. Diese

steht unter <http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/aktuelles.htm> für Sie zum Download bereit.

1.2 Antwort aus dem MIWFT zu Zielvereinbarungen der Generation III/Parameter zum Gender Mainstreaming

Die Sprecherinnen der LaKof NRW stellten eine Anfrage bei Herrn Pinkwart, stellvertretender Ministerpräsident des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWFT), hinsichtlich des Sachstands Mittelvergabe nach Gleichstellungsparametern und deren Zukunftsperspektiven. In dem Antwortschreiben vom August 2006 erklärt Herr Prof. Dr. Pinkwart, dass eine Neustrukturierung der leistungsorientierten Mittelvergabe tatsächlich beabsichtigt ist mit dem Ziel, eine deutlichere Präzisierung und damit Wirkungsweise der einzelnen Steuerelemente zu erreichen. Die Überlegungen dazu seien noch nicht abgeschlossen. Sie würden eng mit den Hochschulen abgestimmt. Weiterhin versichert er, durch finanzielle Anreizsysteme den Frauenanteil bei den Professuren in absehbarer Zeit deutlich erhöhen zu wollen.

1.3 Artikel in der ZEIT "Wir brauchen einen neuen Feminismus" (24.08.06)

Titel der Ausgabe der ZEIT vom 24.08.2006 (Nr. 35) war: "Wir brauchen einen neuen Feminismus. Wie emanzipiert ist Deutschland? 15 Frauen ziehen Bilanz und sagen: Es ist wieder Zeit zu kämpfen.

Einen neuen Feminismus zu fordern war in den letzten 20 Jahren so ziemlich das Unsouveränste, was man als Frau tun konnte. Man outete sich damit nicht als kämpferisch, sondern als schwach, als eine, die sich noch immer als »Opfer der Verhältnisse« begreift. Auch viele der 15 Frauen, die wir – 30 Jahre nach der großen Zeit der Emanzipationsbewegung – nach ihrer Einstellung zum Feminismus gefragt haben, sind also nicht als feministische Kämpferinnen bekannt. Trotzdem teilen sie ein Unwohlsein. Das Gefühl, dass es in Deutschland einen Rückschritt gibt. [...] Die Frauen haben sich angestrengt – die Hälfte von allem haben sie trotzdem nicht. Das liegt an einem Zusammenspiel aus familienfeindlichen Arbeitsbedingungen, Mütterklischees und Männerbünden; aus drohender Kinderlosigkeit für erfolgreiche Frauen und drohender Erschöpfung für arbeitende Mütter. Jeder dieser Faktoren ist das Ergebnis einer politischen Entscheidung. Wer trifft die? Vermutlich sitzen nirgendwo Männer zusammen und sagen: Wir machen's denen schwer. Aber vermutlich sitzen auch nirgendwo Männer zusammen und schaffen die heimlichen Männerquoten in Deutschland freiwillig ab. Dafür müssten sich die Frauen schon zusammentun." Bilanz ziehen: Sandra Hüller, Florine Vollbrecht, Katrin Göring-Eckardt, Hrisa Ritzkova, Alexa Henning von Lange, Sigrid Schmitz, Karen Duve, Anke Engelke, Sarah Wiener, Anne Will, Gabriele Strehle, Barbara Holland-Cunz, Gabi Wittig, Gertrude Lübbecke-Wolff, Jutta Glock, Margarete Mitscherlich. Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen <http://www.zeit.de/2006/35/Feminismus-Editorial>

2. Landes- und Bundespolitik / Aus den Ministerien

2.1 Bundesfamilienministerium und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung präsentieren Informationsprogramm zu Schwangerschaft und Familienplanung

(Pressemitteilung Nr. 70/2006, 19.07.2006) "Schwangerschaft ist für werdende Mütter und Väter immer eine aufregende Zeit. Die jungen Eltern wollen alles über das werdende Kind, die Geburt und die Zeit danach wissen. Es gibt viele Fragen, Erwartungen, manchmal auch Sorgen. In dieser Situation benötigen junge Menschen nichts so sehr wie verständlichen und verlässlichen Rat. Unser Motto ist: 'Schwanger? Ja bitte, aber mit Infos!'", sagt Ursula von der Leyen. Die Bundesfamilienministerin stellt deshalb heute gemeinsam mit Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), ein neues Informationsprogramm rund um die Themen Schwangerschaft und Familienplanung vor.

Das neue Programm umfasst ein Internetportal (www.schwanger-info.de bzw. www.familienplanung.de), Broschüren sowie Anzeigenmotive, die auf die Bedürfnisse schwangerer Frauen und werdender Väter zugeschnitten sind. Die neuen Informationsangebote wurden auf der Grundlage von BZgA-Studien zu Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaftserleben und zum Umgang mit der Pränataldiagnostik entwickelt. Die Internetseite enthält unter anderem eine Suchmaschine, die Ratsuchenden mit einem Mausklick die Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen aller Träger in der Nähe ihres Wohnortes anzeigt. Die neuen Broschüren bieten "Hilfe von Anfang an" vom Schwangerschaftserleben bis hin zur ersten Zeit mit dem Neugeborenen. Die Motive der Anzeigen sollen junge Männer und Frauen zu einer aktiven Auseinandersetzung

mit dem Thema Familienplanung anregen.

2.2 27 Hochschulen führen Studienbeiträge ein

(FDP Newsletter, 01.08.06) Die überwiegende Zahl der Hochschulen erhebt bereits zum Wintersemester 2006/07 Beiträge für Studienanfänger und ab dem folgenden Sommersemester dann für alle Studierenden.

Innovationsminister Andreas Pinkwart begrüßte die eigenständigen Entscheidungen der 27 Hochschulen: "Die Hochschulen haben damit die Weichen gestellt zur Verbesserung von Studienbedingungen und Lehre. Wir werden sehr genau darauf achten, dass die Mittel zweckgebunden verwendet werden - also ausschließlich zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehre."

Mehr Infos finden Sie hier: http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm_2006_07_19.html

2.3 Antidiskriminierungsgesetz "Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz" (AGG) ist am 18.08.2006 in Kraft getreten

Das neue Antidiskriminierungsgesetz ist unter dem Namen "Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz" (AGG) am 18.08.2006 in Kraft getreten. Im Bundestag wurde es mit den Stimmen der CDU/CSU, SPD und der Grünen verabschiedet, FDP und Linkspartei stimmten dagegen. Die vier bestehenden EU-Antidiskriminierungsrichtlinien werden durch ein einheitliches Gesetz für alle Diskriminierungsmerkmale umgesetzt. Dadurch wird ein in sich stimmiger Schutz vor Diskriminierungen verwirklicht.

Hauptbestandteil des Umsetzungsgesetzes ist das in Artikel 1 enthaltene Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Abschnitt 1 enthält das Ziel, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen, ferner werden der Anwendungsbereich (Arbeitsleben, Sozialschutz, soziale Vergünstigungen, Bildung, zivilrechtlicher Teil) sowie die Begriffsbestimmungen der unmittelbaren und mittelbaren Diskriminierung, der Belästigung und sexuellen Belästigung entsprechend den Vorgaben der Richtlinien festgelegt. Abschnitt 2 enthält die arbeitsrechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Beschäftigten mit einem ausdrücklichen Benachteiligungsverbot sowie seinen Ausnahmeregelungen. Abschnitt 3 enthält die Regelungen zum Schutz vor Benachteiligung im Zivilrechtsverkehr.

Weitergehende Informationen finden Sie unter <http://www.bmj.bund.de/media/archive/1213.pdf#search=%22Allgemeines%20Gleichbehandlungsgesetz%22>

2.4 Initiative U3 - Landesprogramm erleichtert Eltern mit Kindern unter drei Jahren die Rückkehr auf den Arbeitsplatz

Mütter und Väter, die sich in der Elternzeit befinden und vorzeitig in das Erwerbsleben zurückkehren möchten, können einen Zuschuss für die Betreuung ihrer unter dreijährigen Kinder erhalten. Auch Arbeitslosengeld II-Beziehende mit Kindern unter drei Jahren haben die Möglichkeit, bei Arbeitsaufnahme einen Kinderbetreuungszuschuss zu bekommen. Das NRW-Arbeitsministerium erleichtert mit dem Programm Kinderbetreuung U3 die Rückkehr von Eltern in das Erwerbsleben. Bis zu 25 Mio. Euro stehen dafür aus EU-Mitteln zur Verfügung. Das Land setzt mit den Anschubmitteln der EU sein Vorhaben um, Betreuungsplätze insbesondere für Kinder unter drei Jahren bedarfsgerecht auszubauen. Damit folgt NRW auch den Empfehlungen der EU-Kommission zur Förderung der Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.arbeitsmarkt.nrw.de/foerderangebote/neues-arbeiten/kinderbetreuung-u3/index.html>

2.5 "Frauen an die Spitze" - BMBF fördert Forschungsvorhaben, um die Karrierechancen von Frauen insbesondere in Forschung und Wissenschaft weiter zu verbessern

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Menschen in unserem Land mehr Chancen auf Arbeit, Wohlstand und Teilhabe zu eröffnen. Hierzu braucht Deutschland eine neue Innovationskultur. Nur in einer innovativen Gesellschaft können sich die Talente aller bestmöglich entfalten. Die Beteiligung von Frauen im Wissenschaftssystem sowie in Führungspositionen ist weiterhin unbefriedigend. Um neue Handlungskonzepte zu entwickeln, sind neue Erkenntnisse über die Ursachen dieser Situation erforderlich. In diesem Zusammenhang steht die Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 11. Juli 2006: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zum Themenschwerpunkt "Frauen an die Spitze" im Rahmen des Förderbereichs "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung". Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen, außeruniversitäre

Forschungseinrichtungen, andere juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts mit Sitz in Deutschland, sowie Public-Private-Partnerships.

Die Bekanntmachung finden Sie unter <http://www.bmbf.de/foerderungen/6338.php>

2.6 Pinkwart sichert NRW-Hochschulen Planungssicherheit bis 2010

(FDP Newsletter, 25.08.06) Die nordrhein-westfälische Landesregierung und die Hochschulen im Land haben in Düsseldorf den Zukunftspakt unterzeichnet. Der Vertrag sichert den 33 staatlichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen Planungssicherheit bis 2010 zu. Innovationsminister Andres Pinkwart stellte zufrieden fest: "Damit haben wir unser Versprechen gehalten: Die Studienbeiträge sind echte Zusatzeinnahmen für die Hochschulen, die Landeszuschüsse werden nicht gekürzt."

Mehr Infos finden Sie hier: http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm_2006_08_181.html

3. Fachinformationen

3.1 pro Ruhrgebiet startet Ausschreibung "BürgerIn des Ruhrgebiets 2006"

Bochum ist Standort für herausragende Medizintechnik, Dortmund ist bekannt für seine Cluster der Mikrosystemtechnik, am Westdeutschen Herzzentrum Essen wird Wegweisendes geleistet – wer aber kennt die Menschen, die dafür sorgen, dass in der Region Zukunft gestaltet wird? Der Verein pro Ruhrgebiet geht jetzt gemeinsam mit allen RuhrgebietlerInnen auf die Suche und startet die öffentliche Ausschreibung für die/den „BürgerIn des Ruhrgebiets 2006“. Im 25. Jubiläumsjahr des Vereins steht die Ausschreibung unter dem Titel „Beispielhaftes und Herausragendes aus dem Bereich Wissenschaft, Forschung und angewandte Innovation“. Bis zum 15. September 2006 nimmt der Verein schriftliche Vorschläge entgegen. („Vorstand des Vereins pro Ruhrgebiet e.V.“, Semperstraße 51, 45138 Essen, E-Mail: info@proruhrgebiet.de) Vorschlagberechtigt ist jede Bürgerin/jeder Bürger und jede Organisation der Region.

Die Ausschreibung finden Sie unter <http://www.proruhrgebiet.de/ktmlpro/files/uploads/Ausschreibung%201.%20Juni%202006.pdf>

3.2 Gender-Manifest

Das GenderForum Berlin und das genderbüro Berlin verfassten im Januar 2006 gemeinsam ein Gender-Manifest, welches Gender-Konzepte im Kontext der Implementierung von Gender Mainstreaming aus geschlechtertheoretischer Perspektive beleuchtet und Impulse für eine kritisch reflektierende Praxis in der genderorientierten Bildung und Beratung gibt. Verfasserinnen und Verfasser: Dr. Regina Frey, Dr. Jutta Hartmann, Andreas Heilmann, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Sandra Smykalla. Eine Unterstützung erfolgt in Form einer E-Mail mit Namen, Wohnort, Name der Einrichtung an manifest@gender.de. Die Namen werden auf der Homepage veröffentlicht.

Weitere Informationen unter <http://www.gender-mainstreaming.org/>

3.3 Befragung der EPWS (European Platform of Women Scientists)

Die European Platform of Women Scientists (EPWS) bittet um Teilnahme an ihrer aktuellen Befragung: „Wir möchten daher auch alle interessierten Organisationen im deutschsprachigen Raum bitten, sich an der aktuellen Umfrage der Plattform zu beteiligen und ihr Interesse an einem Beitritt zur EPWS kundzutun.“ Angesprochen sind Vereinigungen und Netzwerke von Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen aus ganz Europa, die sich für die Förderung von Frauen in der Wissenschaft einsetzen.

Mit der European Platform of Women Scientists wird eine zentrale Organisationsstruktur aufgebaut, die vom Standort Brüssel aus die Arbeit zahlreicher nationaler, regionaler und internationaler Netzwerke für Wissenschaftlerinnen im Sinne eines "Networking the Networks" unterstützt und gleichzeitig politisch in die Europäische Kommission hinein wirkt. Grundlegendes Ziel ist es, den Wissenschaftlerinnen ihre Einwirkungsmöglichkeiten in der europäischen Politikdebatte zu verdeutlichen und diese Möglichkeiten auch umfassend zu nutzen. Die EPWS wurde als Specific Support Action im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm als eine internationale Non-Profit-Organisation nach belgischem Recht gegründet und nahm im März 2006 offiziell ihre Arbeit auf. Ziel ist es, innerhalb des ersten Jahres die European Platform of Women Scientists als AISBL zu etablieren, eine gemeinnützige Organisation nach belgischem Recht, in der sich

Netzwerke und einzelne Wissenschaftlerinnen engagieren.

Die Befragung finden Sie als Network Questionnaire unter http://www.epws.org/index.php?option=com_content&task=view&id=53&Itemid=62, EPWS Membership Application Form: http://www.epws.org/index.php?option=com_performs&formid=5&Itemid=4603

3.4 Studiengebührenmodelle der Länder im Vergleich

Sechs Bundesländer haben bereits Studienbeitragsgesetze verabschiedet (Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und das Saarland), ein siebtes (Hessen) hat einen entsprechenden Entwurf in den Landtag eingebracht.

Das CHE hat die rechtlichen Grundlagen für die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen analysiert, verglichen und bewertet. Für die Studie hat das CHE auf Basis eines "idealen" Gebührengesetzes ein Bewertungsraster entwickelt und insgesamt 25 Kriterien betrachtet. Im Ergebnis zeigt sich ein positives Bild. Verbesserungsmöglichkeiten bestehen v.a. in der Gewährung größerer Autonomie und weiterer Handlungsspielräume für die Hochschulen und in der weitergehenden Sicherstellung von Konsistenz und Kalkulierbarkeit.

Die Studie finden Sie unter <http://www.che.de/newsletter/link.php?linkid=5176>

3.5 Kalender „Wegbereiterinnen V“ für das Jahr 2007

Der neue Kalender "Wegbereiterinnen V" für das Jahr 2007 ist fertig. Unter http://www.fes.de/aktuell/ak_news.htm sind das Bestellformular und weitere Informationen abrufbar. Kontakt: Frau Dr. Notz, Forschungsabteilung Sozial- und Zeitgeschichte der Friedrich-Ebert-Stiftung.

4. Aus den Hochschulen

4.1 Gastprofessorin Prof. Dr. Kathy Davis an der Ruhr-Universität Bochum/WS 2006/07

Im kommenden Wintersemester wird die Sozial- und Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Kathy Davis die Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Frauenforschung an der Ruhr-Universität Bochum besetzen. Derzeit lehrt sie an der Universität Utrecht am Institut der Women's Studies in the Arts. Kathy Davis forscht zu den Bereichen transnationale feministische Gesundheitspolitik, ebenso wie zu Körper und Geschlecht, sowie der sozialen Konstruktion von Körperbildern und Schönheit. Zu den Schwerpunkten ihrer Forschung gehören Themen wie Geschlecht und Macht in professioneller Pflege, sowie Körper und Geschlecht (so kosmetische Schönheitschirurgie) und die Körperkonzepte der Frauenbewegung. Kathy Davis wird ab Oktober 2006 an der Ruhr-Universität Bochum zu Gast sein und ein Seminar zum Thema „Feminist health politics in transnational perspective“ unterrichten. Grundlage des Seminars wird das aktuelle Buch von Kathy Davis „The Making of Our Bodies, Ourselves: how feminist knowledge travels across borders.“ sein. Das Seminar wird auf Englisch stattfinden und steht Interessierten aller Fachrichtungen offen.

Während ihres Aufenthaltes (Oktober bis Dezember 06) in Bochum kann sie auch Vorträge an anderen Instituten der Geschlechterforschung in NRW und Deutschland halten (Themen: Feminism as Traveling Theory: The case of Our Bodies, Ourselves/ Thinking Across Borders: Transnational feminism and the debate about female genital surgery/ Revisiting Feminist Debates on Cosmetic Surgery: Some reflections on suffering, agency, and embodied difference)

Weitere aktuelle Informationen zur Gastprofessur finden Sie auf unserer Homepage www.rub.de/jahoda sowie auf der Institutshomepage von Kathy Davis <http://www.let.uu.nl/~Kathy.Davis/personal/>

Bei Interesse bitten wir um baldige Anfragen an die Koordinationsstelle, Dipl. Soz.-Wiss. Nicole Bartocha, nicole.bartocha@rub.de

5. Aus der BuKof / Aus anderen LaKoFs

5.1 Dokumentation des Brüssel-Seminars "Was bringt Europa ihren Bürgerinnen" online

Die Dokumentation des Frauen- und wissenschaftspolitischen Seminars in Brüssel: „Was bringt Europa ihren Bürgerinnen“ ist online unter www.bukof.de zugänglich.

6. Ausschreibungen

6.1 Wissenschaftliche Angestellte für DFG-Forschungsprojekt "Landscapes of Care Drain. Care Provision and Care Chains from the Ukraine to Poland, from Poland to Germany"/Westfälische Wilhelms Universität

Das Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster, FB 06, Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik sucht für die Zeit vom 1.11.2006 bis 31.10. 2009 eine wissenschaftliche Angestellte (BAT IIa, 75%). Die WA soll in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsprojekt: „Landscapes of Care Drain. Care Provision and Care Chains from the Ukraine to Poland, from Poland to Germany“: Interviews in Polen und in der Ukraine führen; Medienauswertungen in den beiden Ländern durchführen; an den regelmäßigen Treffen des EUROCORE Programms „ Migration and Networks of Care in Europe“ teilnehmen; den Zwischen- und Endbericht des Projektes verfassen und die Ergebnisse des Forschungsprojekts in Kooperation mit der Projektleiterin publizieren. Bewerbungsfrist ist bis 30.9.2006. Bewerbungsanschrift: [PD Dr. Helma Lutz](#), Westfälische Wilhelms Universität, FB 06, Lehrinheit Erziehungswissenschaft, Georgskommende 33, 48143 Münster

6.2 W 2-Professur für „Physiotherapie“ im Bachelorstudiengang Physiotherapie/ FH Kiel

Am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel/University of Applied Sciences ist folgende Professur zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen: W 2-Professur für „Physiotherapie“ im Bachelorstudiengang Physiotherapie. Voraussetzungen für die Bewerbung sind: Ein abgeschlossenes Hochschulstudium, eine Promotion, der Nachweis der pädagogischen Eignung, die staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in sowie einschlägige Berufserfahrung im Bereich der Physiotherapie. Interkulturelle und Gender-Kompetenzen sind erwünscht. Bewerbungen sind bis zum 21.09.2006 schriftlich mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Dekanin des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel, Frau Professorin Dr. Knauer, Sokratesplatz 2, 24149 Kiel. Die Stellenausschreibung finden Sie unter <http://www.fh-kiel.de/Aktuell/stellen.php>

6.3 Juniorprofessur "Nachhaltiges Energiemanagement und ökonomische Umweltpolitik" (BWL/VWI)/ Uni Lüneburg

An der Universität Lüneburg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine drittmittelfinanzierte Juniorprofessur für „Nachhaltiges Energiemanagement und ökonomische Umweltpolitik“ (BesGr. W1 BBesO) zu besetzen. Das Aufgabengebiet der Professur umfasst die interdisziplinäre und integrative Analyse relevanter Nachhaltigkeitsthemen mit Ansätzen der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre. Ein besonderer Fokus soll auf Themenbereichen der staatlichen, supranationalen und betrieblichen Emissionshandels- und Energiepolitik liegen. Die Lehre erfolgt in deutscher und englischer Sprache in Bachelor- und Masterstudiengängen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement. Die Stelle ist zunächst auf drei Jahre befristet. Weitere Informationen auf www.uni-lueneburg.de/service/stellen/stellen.php Fragen und Ihre Bewerbung bitte bis zum 14. Oktober 2006 als pdf-Datei an den Präsidenten der Universität Lüneburg, E-Mail: beko@uni-lueneburg.de (Postfach 2440, 21314 Lüneburg)

6.4 Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors (W 3) für Sozialtheorie und Sozialpsychologie/Ruhr-Universität Bochum

In der Fakultät für Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum ist die Stelle einer/eines Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors (W 3) für Sozialtheorie und Sozialpsychologie (Nachfolge Prof. Dr. Helmut Nolte) zu besetzen. Die Besetzung der Stelle steht noch unter einem Vorbehalt der Verfügbarkeit. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (ausführliche Angaben zu den bisherigen Tätigkeiten in Lehre und Forschung und Beruf) sind bis zum 17.10.2006 an den Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum, zu richten. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/>

7. Personalia

8. Termine

08. September 2006

04. Maria Sibylla Merian-Kunsttag unter dem Titel "Synästhesie, Synkognition und Synästhetik – how does gender matter?"

Beginn ab 11.00 Uhr im Clubhaus Gesellschaft Verein, Hohenzollernstraße 40, in 45130 Essen

Wegen begrenzter Platzkapazitäten wird um eine persönlich Anmeldung dringend gebeten: Tel.: 0201-183-3779/-4305, Fax: 0201-183-3571

E-Mail: geschlechterkolleg@uni-duisburg-essen.de, tanja.adamus@uni-duisburg-essen.de

6. Oktober 2006 – 9.00-17.30 Uhr

Symposium "Naturwissenschaft und Technik mit Frauen"

zur Feier des 20jährigen Bestehens des Arbeitskreis Frauen in Naturwissenschaft und Technik des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V. im Technologiezentrum Ruhr Bochum.

Fachvorträge zu Themengebieten wie den Rahmenbedingungen von Frauen in technischen oder naturwissenschaftlichen Berufsbereichen, Bildungspolitik für Frauen oder Karriere durch Mentoring vermitteln ein Bild der aktuellen Situation. In einer Podiumsdiskussion werden schließlich Zukunftsvisionen für Frauen in Naturwissenschaft und Technik erarbeitet. Begleitende Veranstaltungen wie Experimente für Kinder oder das Karriereforum der Boston Consulting Group runden das Programm ab. Mit Prof. Dr. Susanne Ihnen, Technische Universität München und Prof. Barbara Schwarze, Fachhochschule Osnabrück, werden auch zwei Vorstandsmitglieder des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. mit Fachbeiträgen vertreten sein.

Informationen: <http://www.kompetenzz.de/vk06/aktuelles/symposium>

Anmeldung: www.dab-ev.org

Kontakt: Helene Haun - h.haun@tmr-online.de, Dr. Sabine Hartel-Schenk - Arbeitskreis@aol.com

18.-19. Oktober 2006

LaKof NRW Vollversammlung

Ort: Andreas-Hermes-Akademie in Bonn-Röttgen

Kontakt: Koordinierungsstelle der LaKof NRW (lakofnrw@zv.fh-koeln.de)

20. Oktober 2006 - 14.00 -18.00 Uhr

Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum der FRAUENSTUDIEN an der Universität Dortmund (Campus-Treff)

Anlass zur Diskussion über aufgearbeitete und unaufgearbeitete Themen der Frauen- und Bildungspolitik

Anmeldung über das Zentrum für Weiterbildung: www.zfw.uni-dortmund.de

15.-16. November 2006

Tagung: Evaluation und Qualitätssicherung im Bologna-Prozess im Bonner Wasserwerk

Seit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen ist der Stellenwert von Qualitätssicherung und Evaluation nochmals gestiegen. Wie dieser Herausforderung begegnet werden kann, ist Thema der Tagung.

Organisator ist das Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Universität Bonn.

Anmeldungen und Anfragen für Vorträge werden unter sekretariat@zem.uni-bonn.de entgegengenommen.

Das vorläufige Tagungsprogramm kann unter <http://www.zem.uni-bonn.de> eingesehen werden.

Kontakt: Professor Dr. Georg Rudinger, Dr. Christian Rietz rietz@uni-bonn.de Britta Krahn krahn@zem.uni-bonn.de

Telefon: 0228/3364-1105 oder 0228/3364-1103

28.–29. November 2006

Tagung "Exzellenz in Wissenschaft und Forschung" - Neue Wege in der Gleichstellungspolitik.

Die Tagung zeigt Möglichkeiten und Strategien für eine gleichermaßen leistungs- und gleichstellungsorientierte Personalentwicklung auf und bilanziert die bislang durchgeführten Maßnahmen in diesem Bereich. Veranstaltung des Wissenschaftsrat.

Anmeldeschluss: 15. September 2006

Kontakt: Dr. Sabine Behrenbeck (behrenbeck@wissenschaftsrat.de) und Katja Wolf (wolf@wissenschaftsrat.de)

Weitere Informationen unter: http://www.wissenschaftsrat.de/texte/wr_tagung.pdf

30. November bis 2. Dezember 2006

Internationale Tagung "Europakompetenz - durch Begegnung lernen" in Graz

Veranstalterin ist die Projekt-Gruppe "LinE - LehrerIn in Europa". LinE ist ein Comenius-2.1-Projekt, das sich mit Europakompetenz als Merkmal von Professionalisierung (zukünftiger) Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt. Ziel der Tagung in Graz ist es, Europakompetenz fassbar zu machen, die Dimensionen des Begriffs aufzuzeigen, bisherige Erkenntnisse zu disseminieren und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten, die Möglichkeit zu Begegnungen zu schaffen und Anregungen für die eigene Praxis zu geben.

Kontakt: Tamina Urbaniak, Telefon +49 (0) 5251/60-2940

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://line.upb.de/anmeldung>

14.-16. Dezember 2006

Tagung "Wandel - Zäsuren - Brüche. Interdisziplinäres Nachdenken über Paradigmen der Geschlechterforschung"

im Gästehaus der Uni Bremen

Kontakt: Christine Eifler (ceifler@uni-bremen.de) und Ines Weller (weller@uni-bremen.de)

Homepage: www.zfs@uni-bremen.de

9. Kontakt / Impressum

Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof NRW)

Koordinierungsstelle

Annelene Gäckle

c/o Fachhochschule Köln

Ubierring 40

50678 Köln

Tel. 0221 - 8275 3611

Fax 0221 - 8275 3938

Email: lakofnrw@zv.fh-koeln.de

<http://www.lakofnrw.fh-koeln.de>

Sprecherinnen der LaKof NRW:

Dipl.-Ing. Marlies Diepelt

Gleichstellungsbeauftragte

RWTH Aachen

Templergraben 55

52056 Aachen

Tel. 0241-809-3576

Fax 0241-809-2258

diepelt@rwth-aachen.de

Dipl.-Ing. Gabriele Drechsel

Gleichstellungsbeauftragte

Fachhochschule Köln

Ubierring 40

50678 Köln

Tel. 0221-8275-3455

Fax: 0221-8275-3938

gleichstellungsbeauftragte@fh-koeln.de

Dipl.-Ing. Dipl.-Soz.Arb. Gabriele
Kirschbaum
Gleichstellungsbeauftragte
Fachhochschule Dortmund
Sonnenstr. 96
44139 Dortmund

Tel.: 0231-9112-354 oder - 757

Fax: 0231-9112-681

gleichstellungsbuero@fh-dortmund.de

Dr. Ute Zimmermann
Gleichstellungsbeauftragte
Universität Dortmund

Emil-Figge-Str. 66

44227 Dortmund

Tel. 0231-755-2603 u. -2610

Fax: 0231-755-5456

zimmermann@verwaltung.uni-dortmund.de

V.i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Gabriele Drechsel